

Wien, Samstag, den 6. Oktober 1923.

Aus dem Rathause. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat keine Sitzung. Auch der Gemeinderat tritt nicht zusammen.

Entfallende Sprechstunden. Am Montag entfallen die Sprechstunden bei Bürgermeister Reumann und amtsführenden Stadtrat Breitner.

Eine Siedlung der städtischen Bediensteten. Am Sonntag, den 7. ds. um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags findet auf der Siedlungskolonie der gemeinnützigen Siedlungs- und Kleingartengenossenschaft „Antaeus“ zwischen Flötzersteig und Spiegelgrundstrasse die feierliche Grundsteinlegung statt.

Der Automobilverkehr durch die Innere Stadt. Am Montag, den 8. ds. wird der Kraftstellwagenverkehr durch die Innere Stadt aufgenommen. Für diesen Verkehr wurden neue Wagen gebaut, bei denen der Fahrer auch die Arbeit des Schaffners besorgt. Dieses System ist bereits bei der Automobilstellwagenlinie Pötzleinsdorf-Salmansdorf seit Jahren eingeführt. Durch die Besetzung mit nur einem Bedienungsmann ist es möglich, den Fahrpreis niedrig zu halten. Dieser Betrieb erfordert aber die Mitwirkung der Fahrgäste in einem besonders hohen Maße, damit der Verkehr sich klaglos abwickeln kann. Vor allem empfiehlt es sich, von den in Wien eingeführten Vorverkaufsfahrscheinen auch für den Kraftstellwagen den weitestgehenden Gebrauch zu machen, weil diese Fahrscheine nicht nur billiger sind, sondern weil bei ihnen für den Bedienungsmann jede Geldgebahrung, die viel Zeit beansprucht, wegfällt. Wer aber keine Vorverkaufsfahrscheine besitzt, Sorge dafür, daß er eine oder zwei Tausendkronennoten entsprechend dem Fahrpreis beim Einsteigen bereit hält. Das Hervorholen des Geldes im letzten Augenblick verursacht viel Zeitverlust, hindert die Fahrgäste am Einsteigen und wenn dann der Bedienungsmann gezwungen ist, auf eine Geldnote das Kleingeld herauszugeben, nimmt das ebenfalls viel Zeit in Anspruch. Das Aus- und Einsteigen soll rasch erfolgen, ein unnützes Hasten und Drängen ist hierbei aber nicht nur überflüssig, sondern kostet auch Zeit. Man achte darauf, den Aussteigenden immer den Vortritt zu lassen. Die Strassenbahndirektion wird in der stärksten Verkehrszeit, also in den Früh- und Abendstunden, an den Endstellen und auf dem Stefansplatz einen Platzschaffner aufstellen, der den Fahrer die Arbeit des Schaffners abnimmt. Zu diesen Zeiten werden daher die Fahrscheine für den Kraftstellwagen ausschließlich beim Platzschaffner ausgegeben, nicht aber am Wagen. Die Strassenbahndirektion hofft, daß, wenn die Fahrgäste diese Vorschläge befolgen, die Tätigkeit der Fahrbediensteten erleichtert wird und damit auch diese Betriebsform sich einleben wird. Es wird dies den Fahrgästen selbst zugute kommen, da nur durch deren Mitwirkung der Verkehr sich rasch und klaglos abwickeln kann und auch die Tarife niedrig gehalten werden können.

Das Ergebnis der Kleingartenausstellung. Unter dem Vorsitz des GR. Hofbauer fand heute eine Sitzung des Komitees der letzten Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung statt, in der über das Ergebnis dieser großen Veranstaltung berichtet wurde. Die Ausstellung wurde von mehr als 400.000 Personen besucht und hat einen ganz außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Amtsführender Stadtrat Weber teilte mit, daß auch das finanzielle Ergebnis außergewöhnlich günstig ist. Es wurden Kronen

1,080,642.000.-- eingenommen. Nach Abzug aller Ausgaben verbleibt ein Ueberschuß von 488,387.000 Kronen. Dieser Reingewinn soll nach dem Vorschlägen des Stadtrates Weber ausschließlich für Siedlungs- und Kleingartenzwecke verwendet werden. Zunächst soll für das kürzlich unter dem Präsidium Bürgermeisters Reumann geschaffene Siedlungsmuseum einen größeren Betrag erhalten. Dadurch wird es möglich sein, die bei der Ausstellung gezeigten Schaubilder, Modelle, Pläne und Uebersichten zu sammeln, ferner die organisierte Arbeit der Stadtgemeinden und Siedlungsgenossenschaften ständig der Bevölkerung zu zeigen. Das Museum wird dadurch auch in die Lage versetzt werden, ein vorbildliches Archiv und eine Lichtbildabteilung anzulegen. Außerdem sollen Preise für Siedlungshäuser und Kernhaustypen ausgeschrieben werden, wobei auch die Inneneinrichtung berücksichtigt werden muß. Aus dem Reingewinn wird weiters ein Wettbewerb für Pläne vorbildlicher Siedlungsanlagen honoriert werden. Auch Prämien für Schrebergartenhäuser und Lauben werden aus diesem Ueberschuß verteilt. Weiters sollen jene Schrebergartenanlagen, die Mustergärten und Kinderspielplätze errichtet haben, größere Beträge erhalten. Schließlich soll ein Teil dieses Ueberschusses auch für Preise für die Ausschmückung der Fenster mit Blumen verwendet werden. Es wurden die zuständigen Gemeindekörperschaften beauftragt, in kürzester Zeit genaue Vorschläge über die Durchführung dieser Anträge vorzulegen.

 Stadtrat Weber dankte auch allen Mitarbeitern an diesem großen Werke und wies darauf hin, daß durch diese Ausstellung die Siedlungs- und Kleingartenausstellung tausende neuer Freunde gewonnen hat, und daß auch viele ausländische Besucher über die Leistungen der Schrebergärtner, Siedler und Kleintierzüchter sich anerkennend ausgesprochen haben.

 Das Ausstellungskomitee beschloß die Verteilung der Diplome für die besten Leistungen anlässlich dieser Ausstellung am Sonntag, den 14. ds. im Großen Festsale des Rathauses vorzunehmen.

Die Tätigkeit des städtischen Arbeitsnachweises. Der Arbeitsnachweis der Stadt Wien berichtet soeben über die Vermittlungen vom 1. Jänner bis 31. August 1923. Es haben in der Abteilung für Hotel- und Gastgewerbe 2669 von männlichen Kräften Vermittlungen/in diesem Zeitraume stattgefunden. Gesuche wurden in dieser Kategorie 4705 eingebracht, denen 2778 Anbote gegenüberstanden. Weibliche Angestellte im Hotel- und Gastgewerbe wurden 3934 vermittelt, während 4362 Anbote und 5354 Gesuche eingebracht wurden. Es sind also in dieser Berufsgruppe in den letzten acht Monaten 6603 Arbeitsvermittlungen erfolgt. In der gleichen Zeit liefen 10.059 Gesuche ein, denen 7140 Anbote gegenüberstanden. In der Abteilung für Landwirtschaft, Hilfsarbeiter und Fuhrwerksbedienstete ist die Zahl der Stellensuchenden naturgemäß besonders groß, da es sich hier fast ausschliesslich um unqualifizierte Kräfte handelt. So wurden in dieser Gruppe 18.381 Gesuche eingebracht. Anbote wurden aber nur 1371 gestellt und vermittelt konnten nur 995 Personen werden. In der Gruppe für Frauenarbeit kam ein ähnliches Verhältnis festgestellt werden. Hier liegen 13.392 Gesuche um Arbeit vor, während nur 2659 Anbote gestellt worden sind. Vermittlungen waren 1772. Schließlich überwiegt auch in der städtischen Dienstvermittlung die Zahl der Stellensuchenden die Nachfrage. In der Berichtsperiode gingen 8640 Stellengesuche ein, Angeboten wurden 4892 Stellen und vermittelt 3369 Posten.